

OER-ERKENSCHWICK.

Noch vor kurzem war Südafrika der Nabel der Fußballwelt. Die 23 Südafrikaner im Salvador-Allende-Haus interessieren sich allerdings weniger für den Lederball, sondern vielmehr für einen Gummiring. Sie spielen nämlich Ringtennis und bilden die südafrikanische Nationalmannschaft dieser Sportart.

Vom 31. Juli bis 6. August wird in Koblenz die Weltmeisterschaft im Ringtennis ausgetragen, und da sind die Südafrikaner vorne mit dabei.

Um sich bestmöglich für die Wettkämpfe vorzubereiten, weil die Sportler schon jetzt in deutschen Breitengraden, genauer gesagt im Salvador-Allende-Haus (SBZ) am Haard-

rand. Coach Hein Van Der Lith und sein Team sind von hier aus unter anderem zu einem Test-Spiel gegen eine Westfalen-Auswahl aufgebrochen. Aber wer denken würde, dass sich hier ein Trupp mit verbissenem Ehrgeiz auf die WM vorbereiten würde, der irrt. Zeit für einen Ausflug nach Münster musste sein, abends hockte die Gruppe lange am Grillfeuer und wie schön die Haard ist, wissen die Gäste aus Afrika jetzt auch. „Wundervoll!“, findet Heleen Potgieter, die mit ihrem Mann Evert die Gruppe leitet. „Und so gastfreundlich sind die Leute hier.“ An ihrem Sport reizt die Leute vom schwarzen Kontinent, dass er ihnen die Möglichkeit zu reisen bietet. Und auch in Deutschland sind sie nicht zum ersten Mal.

Katharina Hemme von der SG Suderwich – dort wird erfolgreich Ringtennis gespielt –

war einst Mitglied der deutschen Ringtennis-Nationalmannschaft und hat seither Kontakte zu Südafrika, wo diese spezielle Sportart ähnlich beliebt ist wie in Deutschland. Was sie am Ringtennis mag, ist, dass man sich in der „kleinen Sportart“ untereinander gut kennt. Schön schnell ist Ringtennis, und es fordert die ganze Konzentration und Kondition. Typisch für südafrikanisches Ringtennis, meint die Fachfrau, sei ein sehr aggressives Spiel – „im positiven Sinn. Denn sie sind gleichzeitig ganz ruhig und bei sich.“ Was die Deutschen, die schon bei den Vuvuzelklängen während der Fußball-WM aufjaulten, irritiert: „Die machen echt viel Lärm“, sagt Katharina Hemme.

Viel Lärm um nicht weniger als den Kampf um den Weltpokal...

→ Seite 22



Was ist eigentlich Ringtennis?

Ringtennis ähnelt vom Spielprinzip her ein wenig dem Volleyball.

- ◆ Es geht darum, das Spielgerät – einen Moosgummiring, etwa so groß wie ein Frühstücksteller – mit einer Hand so über ein Netz in die gegenüberliegende Spielfeldhälfte zu werfen, dass der Gegner es nicht fangen kann. Das Feld ähnelt einem Badminton-Court.
- ◆ Wenn das Spielgerät die Hand des Wurfers verlässt, muss es auf seiner Flugbahn steigen. Dabei darf es zwar um seine Achse rotieren, aber nicht wackeln oder sich überschlagen.
- ◆ Mit dem Ring zu laufen ist nicht erlaubt; nur zweimal

darf man den Boden berühren, wenn man ihn in der Hand hält – und jeder Fußtritt zählt als eine Berührung.

- ◆ Ringtennis wird als Einzel, Doppel oder Mixed ausgetragen.
 - ◆ Die Ursprünge lagen im so genannten „Deck-Tennis“. Das wurde an Bord von Kreuzfahrtschiffen gespielt. Auch Soldaten an Bord von Marineschiffen spielten es gern, und so verbreitete sich das Spiel in der ganzen Welt.
 - ◆ In Deutschland wurde Ringtennis (auch Tenniquoits genannt) ab 1929 populär, Südafrika und Indien folgten 1960.
- @ Wer mehr über die Sportart erfahren möchte, klickt auf www.ringtennis.de